



KATHOLISCHE
KIRCHENGEMEINDE
PFARREI

heilige
edith stein

Pfarrbrief März 2022





Die Buße, die uns in der Fastenzeit besonders ans Herz gelegt wird, kann leicht missverstanden werden. Vielleicht denkt man als erstes an das Bußgeld, dessen Betrag auf einem Strafzettel gedruckt ist, über den man sich gerade ärgert. Im Deutschen hat das Wort Buße ursprünglich mit Besserung zu tun. Es ist also weniger etwas von außen Auferlegtes, als viel eher die Anstrengung, die damit verbunden ist, etwas besser zu machen. Da wir in unserer Kultur oft idealistisch auf unseren guten Willen vertrauen, kann das aber auch zu einer Sackgasse werden, wenn sich das Bessere doch nicht verwirklichen lässt.

Der biblische Begriff für Buße ist „Metanoia“ und bringt noch einen

weiteren Aspekt ins Spiel: Wörtlich heißt es so viel wie Umkehr des Denkens. Noch vor dem besseren Handeln und dem Willen zum Guten muss unser Denken neu ausgerichtet werden. Wie viele Schubladen bedienen wir im Kopf; wie viele Denkmuster sind eingefahren; wie oft kann uns schon gar nichts mehr überraschen?

Geben wir Gott eine Chance, unseren Sinn neu zu erreichen und zu weiten! Gerade dazu dient diese Zeit, in der wir uns absichtlich von Überflüssigem leerer machen, damit Er mehr Raum gewinnt: in unserem Denken, Willen und Handeln.

Mit herzlichen Segensgrüßen,

Ihr Michael Wiesböck, Pfr.

Gerade vor Ostern sollte man als Christ zur Beichte gehen. Warum eigentlich?

„Weil man ja auch regelmäßig seinen Müll aus der Wohnung bringt. Der innere Müll muss irgendwann weg, sonst fängt es an zu stinken.“ (Weihbischof A. Puff)

Das Sakrament der Buße ist vielleicht bei Gläubigen das unbeliebteste Sakrament. Viele Krimis zeigen ein peinliches Kreuzverhör im dunklen Beichtstuhl, angesichts eines unheimlichen Gottes, der streng abrechnet und dem man nie gerecht wird. Je nach Vorerfahrung haben auch Kirchgänger solche Assoziationen.

Darum muss man, um den enormen Schatz zu heben, den dieses Sakrament birgt, etwas tiefer graben. Also: Das Leiden, das Böse und der Tod sind drei Tatsachen, denen sich jeder Mensch stellen muss, will er nicht entfremdet leben. In jedem unserer Leben gibt es das Böse, das wir erleiden, aber auch das Böse, das sich in unserem Herzen meldet und stört. Neid, Eifersucht, das schlechte Gewissen nach einer faustdicken Lüge: Man kann sogar „fühlen“, dass Sünde nicht etwas Schönes, aber leider Verbotenes ist, sondern dass sie neben den Opfern unserer Bosheit auch unserer eigenen Verfassung Schaden zufügt. Wir haben ein Gespür dafür, dass das Böse nicht in

uns sein sollte und verbergen es oft, denn wer könnte uns mit unseren schlechten Seiten gern haben?

Aber wo kommt das Böse in uns und überall auf der Erde eigentlich her? Beginnen wir bei Adam und Eva. Das Böse in der Welt war nicht Gottes Idee, denn er hatte bei der Erschaffung der Menschen große Pläne der Liebe: die friedliche und liebende Einheit der Menschen in der fürsorgenden Anwesenheit Gottes, bildlich ausgedrückt im Garten Eden. Aber wie die Freiheit unbedingt zur Liebe gehört – hier geht es ja nicht um eine Zwangsehe! – hat Gott dem Menschen die Freiheit geschenkt, obwohl sie das Risiko barg, dass sich der Mensch in dieser Freiheit von ihm abwendet. Dann geschehen, wie bekannt: die Schlange verführt durch die Verheißung von Autonomie Eva, bringt danach auch Adam in Rivalität zu Gott: der Biss in die Frucht, Symbol für die Ablehnung Gottes, hat den Menschen aus der Verbindung mit Gott katapultiert. Die Zufuhr an Liebe und Leben, das von Gott kam, ist unterbrochen. Die logische Folge: der physische Tod und der Zwist unter den Menschen. Adam ist sofort bereit, Eva zu denunzieren. Kain erschlägt Abel. Das Böse ist da und setzt sich in vielerlei Verkettungen in der Menschheit fort. Das sagt das Judentum und Christentum über den Ursprung des Bösen. Alle unsere



Das Böse eskaliert im Brudermord: Kain erschlägt Abel Foto: Thomas Priebsch Zeichnung: R.Crumb

Sünden und die unserer Gesellschaft kommen vom „Sondern“, der Absonderung von Gott.

Aber jetzt kommt es: Gibt es ein Zurück? Ja!!

Gott bleibt nicht apathisch im Himmel zurück, er lässt nicht locker, sondern geht seinen geliebten Menschen nach; er offenbart sich dem Abraham. Die Versprechen des Segens Gottes gehen von Abraham auf Isaak, dann auf Jakob über, dann auf das Volk Israel, das er aus Ägypten befreit. Er zeigt durch seine Taten, wie er ist, ein Gott der Liebe, der Freiheit, er geht einen Bund mit Israel ein. Dann schließlich wird sein Sohn zur Welt kommen, mit einer Mission, die der ganzen Menschheit wieder die ungetrübte

Freundschaft mit Gott ermöglicht: Wie Lukas sagt: „Christus musste leiden und von den Toten auferstehen, am dritten Tag und in seinem Namen wird allen Heiden die Umkehr und die Vergebung der Sünden verkündigt werden.“ (LK 24, 44)

Und das wird zur Grundbotschaft der Kirche: Eine Umkehr zu Gott ist möglich, Neuerwerden ist möglich! Das Zeichen der Taufe bewirkt die Vergebung, gibt einen neuen Geist, der im Christen lebt, und gibt auch das ewige Leben zurück. Das Sakrament der Buße gilt dann als zweite, dritte, vierte Taufe, die die Taufnade erneuert, wenn wir den Bund mit Gott verlassen haben oder gegen unsere Mitmenschen gesündigt haben. Der Priester



Nach seiner Auferstehung zieht Christus Adam und Eva - symbolisch für die ganze Menschheit - aus der Hölle der Gottferne, Foto: gemeinfrei

gibt die Lossprechung, das heißt, er löst uns im Namen der Kirche und „in persona Christi“ von den Sünden, und nimmt uns so symbolisch erneut in die Gemeinschaft der Kirche auf. Kann man einen Fehler beim Beichten machen? Nein, wenn man die Sünden, die man sieht, bereut. Wenn man seine Sünden nicht sieht, ist es gut, sich mit dem Wort Gottes zu beschäftigen oder den Ehepartner zu fragen. Kann tatsächlich jede, auch noch so schwere Sünde vergeben werden? Ja. Darf der Priester die Sünden weitererzählen? Gott bewahre, er dürfte kein geistliches Amt mehr ausüben und würde exkommuniziert!

Also, Gott hat uns einen Resetknopf geschenkt, jetzt vor Ostern geht es darum, ihn auch zu drücken und die Viren von der Festplatte unseres Herzens löschen zu lassen. Fangen wir alle wieder bei Null an, beim Gnadengeschenk unserer Taufe, kraft des Bußsakramentes. Nützen wir die Angebote zur Beichte in unseren drei Gemeinden:

Bruder Klaus: Gemeinschaftliche Feier der Versöhnung mit Möglichkeit zur Einzelbeichte, Mi, 09.03.2022, 18.30 Uhr

St. Dominicus: Bußandacht, Mo, 11.04., 18.00 Uhr

St. Josef: Bußandacht mit Möglichkeit zur Einzelbeichte, Di, 12.04., 18.30 Uhr

Geschichtliche Entwicklung des Bußsakramentes

Das Sakrament der Buße gehört seit Anfang an zur Kirche, auch wenn es im Lauf der Geschichte verschiedene Ausprägungen hatte. In der Urkirche brachte das mehrjährige Katechumenat eine Hinwendung von einem sündigen Leben zu Gott, die dann durch die Taufe, dem Ursakrament der Sündenvergebung, besiegelt wurde. Die Christen zeigten als Gemeinschaft den von Christus errungenen Sieg über Sünde und Tod, durch ihre Liebe und Einheit zwischen Freien und Sklaven, Reichen und Armen, Männern und Frauen. „Seht, wie sie einander lieben!“ sagten die Außenstehenden. Wenn ein Christ nach der Taufe vom Glauben abfiel, einen Mord oder Ehebruch beging, gab er darum öffentlich Anstoß an Christus und seiner Kirche. Er wurde exkommuniziert und am Anfang der Fastenzeit im Bußkleid und mit Asche auf seinem Haupt vom Bischof in den Stand der Sünder entlassen. (Am Aschermittwoch werden auch heute die Gläubigen mit dem Aschekreuz bezeichnet!) Begleitet von den Gebeten der Christen tat er Buße, bis er am Gründonnerstag nach einem Gesinnungswandel wieder vom Bischof in einem feierlichen Ritus in die Gemeinschaft der Gläubigen aufgenommen wurde.

Als nach der Konstantinischen Wende alle Heiden auch aus Opportunismus

zur Taufe strömten, zeigte sich der Mangel einer Vorbereitungsphase sehr bald in den nach der Taufe zahlreich begangenen Sünden. Als Abhilfe entstanden Bußkataloge, die Tarife für Sünden festlegten; um die Buße antreten zu können, gab es eine erste Form von Bekenntnis des begangenen Unrechts. Hier kam es zu vielen Missständen, wie das Delegieren der Bußübungen wie Fasten und Wallfahrten gegen Geld an Arme. Wenn in dieser Zeit der Sühnegeranke vorherrschte, stand Jahrhunderte später der Demütigung durch ein detailreiches Bekenntnis im Vordergrund und leistete vielleicht der Skrupulosität Vorschub. Erst ab dem Konzil von Trient gibt es die ersten Beichtstühle und die Beichte als Frömmigkeitsübung zur Heilsgewinnung und geistlichen Führung etablierte sich. Was lange in den Hintergrund getreten war, ist der gemeinschaftliche Charakter, den dieses Sakrament in der frühen Kirche hatte. Erst das zweite Vatikanische Konzil stellte das Sakrament der Buße bewusst wieder in diesen Zusammenhang. Besonders deutlich wird das im Rituale „Gemeinschaftliche Feier der Versöhnung mit Bekenntnis und Lossprechung der einzelnen“ von 1974.

Maria Voderholzer

(Quellen und Gedankengut: u.A. Die Feier der Buße nach dem neuen Rituale Romanum, 1974, Deutsches liturgisches Institut; P. Farnés Scheerer; C. Hernandez)

Gemeinschaftliche Feier der Versöhnung mit Möglichkeit zur Einzelbeichte

Herzliche Einladung zur Versöhnungsfeier in Bruder Klaus am Mittwoch, den 09.03.2022 um 18:30 Uhr. Das II. Vatikanische Konzil hat eine „gemeinschaftliche Feier der Versöhnung“ mit der Möglichkeit zur Einzelbeichte angeregt, die leider sehr selten gefeiert wird. Da seit vielen Jahren diese Form in den Neokatechumenalen Gemeinschaften als große Bereicherung erfahren wird, soll dieses Jahr zum ersten Mal ein Team aus der Pfarrei und den Gemeinschaften gemeinsam diese Feier für die ganze Gemeinde Bruder Klaus anbieten. Auch die Tatsache, dass der Dekanatsbeichttag entfällt, hat zu dieser Überlegung geführt. Neben Monsignore Bonin werden mindestens 5 Priester, bei denen gebeichtet werden kann, anwesend sein. Darüber hinaus ist jeder Interessierte aus der ganzen Pfarrei Edith Stein eingeladen.

In dem Rituale zur Gemeinschaftlichen Feier der Versöhnung mit Ohrenbeichte heißt es:

„Wenn eine größere Zahl von Gläubigen versammelt ist, um die sakramentale Versöhnung zu empfangen, ist es angebracht, dass sie sich durch einen Wortgottesdienst darauf vorbereiten. An dieser Feier können

auch Gläubige teilnehmen, die bei einer anderen Gelegenheit die sakramentale Versöhnung empfangen wollen. Die gemeinsame Feier bringt den kirchlichen Charakter der Buße klarer zum Ausdruck. Denn die Gläubigen hören gemeinsam das Wort Gottes, das die göttliche Barmherzigkeit verkündet und zur Umkehr und zum Überdenken des eigenen Lebens einlädt“.

Nach der Einzelbeichte bei den zahlreich anwesenden Priestern (im Beichtstuhl, in der Bruder Klaus Kapelle, der Sakristei und an geeigneten Stellen der Kirche) die von Gemeindegang begleitet wird, gibt es einen „abschließenden Lobpreis Gottes wegen der Wundertaten an seinem Volk, das er sich durch das Blut seines Sohnes erworben hat.“

Diese Versöhnungsliturgie gibt uns die Möglichkeit, Gemeinschaft und Nähe zu erfahren. Nicht nur zu Gott, auch zu unseren Mitmenschen, die wir in dieser schwierigen Zeit immer auf Distanz halten müssen. Zu dieser Liturgie sind auch Kinder eingeladen, die bereits die Erstbeichte gemacht haben. Sollte es möglich sein, wollen wir im Anschluss eine kleine Agape machen, die die Freude nach einer Versöhnung unterstreichen soll.

Die Anmeldung erfolgt über die Anmeldeseite zu den Gottesdiensten in Bruder Klaus.

Matteo Carpanese

Durch das Dunkel hindurch scheint der Himmel hell

Ganz herzlich lade ich zu einem Besinnungstag am Samstag vor dem Passionssonntag, dem 02. April, ein. In dieser Zeit werden Kreuze und Bilder verhüllt,

um auf WESENTLICHES aufmerksam zu werden. Im Rückblick auf das, was die Einzelnen geprägt hat, wo wir jetzt stehen und was vor uns liegt, wollen wir in Stille, im Austausch und im Gottesdienst Zeit zur Besinnung finden.

Programm:

- ab 9.30 Uhr: Eintreffen am Pfarrhaus in Bruder Klaus zum Stehkafee
- 10 Uhr: Einstieg und 1. Impuls und Zeit der Stille
- 2. Impuls und Gespräch
- stärkende Fastensuppe
- 3. Impuls und Austausch
- gegen 15 Uhr gemeinsame Eucharistiefeier

Bitte nehmen Sie sich für eine durchgehende Teilnahme Zeit, eine Anmeldung (auf dem üblichen elektronischen Weg, ggf. über das Pfarrbüro) ist bis zum 30. März erforderlich. Es gelten die dann aktuellen Corona-Regeln.

Ich freue mich auf Ihr Kommen!
Msr. Ulrich Bonin, Pfarrvikar



Liebe Frau Mertens, Sie sind unsere Verwaltungsangestellte. Seit wann sind Sie denn in der Pfarrei Edith Stein?

Ich bin zum Ende des zweiten Entwicklungsjahres des Pfarreiwerdungsprozesses hinzugekommen, im September 2018.

Können Sie sich bitte vorstellen?

Ich werde in diesem Sommer 54 Jahre alt. Mit meinem Mann und unserer erwachsenen Tochter wohne ich in einem Haus mit kleinem Garten in Lichterfelde. Unsere ältere Tochter wohnt nicht mehr bei uns, sondern lebt glücklich in einer Studenten WG. Leider ist vor 3 Jahren mein Hund, ein Golden Retriever, verstorben, welcher ein absoluter Familienhund war. Einen „Ersatz“ kann ich mir aktuell nicht vorstellen.

Wie erleben sie Ihre Arbeit für die Pfarrei Edith Stein?

Belastend ist die Masse der Arbeit. Ebenso ist die Zusammenarbeit an einigen Stellen noch nicht reibungslos, so dass es manchmal doppelte Arbeit bedeutet. Ich hoffe, der Umzug in EIN zentrales Verwaltungsbüro vereinfacht einige Abläufe. Besonders schön jedoch sind die kleinen Erfolge in der Umsetzung zur Gründung der Pfarrei. Das Kind ist jetzt ein Jahr alt und lernt langsam zu sprechen und zu laufen! 😊



Wie entspannen Sie sich nach einem anstrengenden Arbeitstag?

Mit einem guten Gespräch mit der Familie und Freunden, einem Spaziergang in der Natur, der Arbeit in meinem Garten. Mit lauter Musik aus der Konserve oder selbst gemacht – am Klavier oder im Chor gesungen-. Und meinem „Muss“: Mindestens zwei Seiten in meinem aktuellem Buch im Bett vor dem Schlafen zu lesen.

Welches Buch liegt denn gerade auf Ihrem Nachttisch?

Es liegt aktuelle leichte Kost auf dem Nachttisch, "Abgetaucht" von Susanne Fröhlich.

Gibt es für Sie einen Unterschied, für die Kirche oder einen anderen Arbeitgeber zu arbeiten?

In meinem vorherigen Berufsleben habe ich ausschließlich für das Land

Berlin gearbeitet. Dies war ebenso eine Berufung in den Staatsdienst. Jetzt habe ich meinen Dienst der Kirche zur Verfügung gestellt. Es ist schon ein bisschen ähnlich...es ist für die Gesellschaft, jetzt mit mehr Augenmerk auf die christliche Gesellschaft. Da ich nur ehrenamtlich in der Pastoral tätig bin*, hat sich an der Tätigkeit „am Schreibtisch“ grundsätzlich nicht viel verändert. Man kann sogar Parallelen vom Verhältnis Senat-Bezirke zu Ordinariat-Pfarreien ziehen.

Haben Sie ein Lebensmotto oder einen Lieblingsbibelvers?

Die Frage nach dem wichtigsten Gebot in Markus 12 finde ich sehr menschlich und gesellschaftlich sehr aktuell. Es wird nach dem Besten, dem Wichtigsten und Richtigen gefragt und gesucht. Es macht den Anschein, dass es schwierig ist. Die Antwort ist aber kurz und einfach: „Der Herr, unser Gott, ist der einzige Herr. Darum sollst du den Herrn, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen und ganzer Seele, mit deinem ganzen Denken und mit deiner ganzen Kraft. Als zweites kommt hinzu: Du sollst *deinen Nächsten lieben wie dich selbst.*“ Das ist dann auch mein Lebensmotto: Lebe mit Respekt und Liebe mit und füreinander.

Spielte der Glaube bei der Bewerbung auf die Stelle der Verwal-

tungsleiterin eine Rolle?

In der Bewerbung spielte es eine Rolle. Ich wollte den Prozess im Erzbistum unterstützen, fühlte mich durch meinen Glauben berufen. Dies versuche ich auch so gut wie möglich zu tun ...aber am Ende des Tages arbeite ich nur mit Regelungen, Rechnungen, Zahlen und bin in Sitzungen, in welchen das Vermögen und die Verwaltung der Pfarrei mein Thema ist. Es wird dann manchmal schwer, den Bogen zur eigentlichen Aufgabe wieder zu sehen.

Möchten Sie uns verraten, warum Sie an Gott den Vater, an Jesus und den Heiligen Geist glauben?

Das Warum kann ich nicht verschriftlichen, ich tue es einfach!

Liebe Frau Mertens, herzlichen Dank für das Interview!

*Die Fragen stellte
M. Voderholzer
Foto: Privat*

*Anmerkung der Redaktion: Frau Mertens arbeitet in ihrer Heimatpfarrei ehrenamtlich als Erstkommunion- und Firmkatechetin sowie Gottesdienstbeauftragte, im Festausschuss und bei der Gestaltung von Andachten mit.

Neues aus dem Förderkreis Hl. Edith Stein für Entwicklungshilfe und Mission e.V.



Wie jedes Jahr bietet **MISEREOR** eine Fastenaktion an. Unter dem Motto: „**Es geht! Gerecht.**“ Die **Eröffnung** wird am **6. März im Fernsehgottesdienst ab 10 Uhr** im ARD übertragen.

Auch am 5. Fastensonntag, dem 2. und **3. April**, können durch Spenden Projekte in Bangladesch und auf den Philippinen unterstützt werden.

Wir alle können dazu beitragen, aktiv Wege aus der Klimakrise zu finden, um Lebenssituationen konkret zu verbessern. Nähere Informationen finden Sie im Flyer von **MISEREOR**.

Der **Förderkreis** bietet in der Fastenzeit am **Mittwoch, dem 09.03.** den **MISEREOR Kreuzweg um 18 Uhr** in **St. Dominicus** an. Über eine rege Beteiligung freuen wir uns sehr.

Ihre Angelika Kwasigroch

Edith Steins Übertritt zum Christentum vor 100 Jahren (Teil 3)

Am 01. Januar 2022 jährt sich Edith Steins Tauftag zum 100. Mal. Aus diesem Anlass werden in Auszügen Aspekte ihrer Hinwendung zum Christentum dargestellt.

Die Phase des Suchens nach dem Sinn des Lebens war bei Edith Stein begleitet von vielen inneren Krisen, die ihren Angehörigen und Freunden verborgen blieben. Dazu kamen persönliche Enttäuschungen in menschlichen Beziehungen. Die Leidenschaft, die das Leben der jungen Philosophin durchzog, war das Verlangen, der Wahrheit so nahe wie möglich zu kommen. Wahrheit aber war für Edith Stein mehr als etwas, was nur jenseits der Erkenntnis liegt. In ihrem Leben war die Suche nach Wahrheit nicht zu trennen von ihrer Suche nach Gott.

Die konkreten Ausprägungen und Gestaltungsformen des christlichen Glaubens vermittelte Edith Stein in großem Maße der Philosoph Max Scheler (1874-1928). Er half Edith Stein vor allem, das Wesen des Katholizismus zu erkennen. Es ist an dieser Stelle kaum möglich, auf die Vielfalt der Gedankenwelt von diesem Intellektuellen, auf die unterschiedlichen Entwicklungswege und die grundlegenden Umwandlungen in seinem Leben einzugehen. Dank seiner Vorlesungen erkannte z.B. die

junge Philosophin, dass die Wahrheit eine Wirklichkeit ist, in die der Mensch mit seiner ganzen Existenz hineingeholt wird. Die Wahrheit ist nicht nur ein Geschehen, sondern auch eine Herausforderung, die den Menschen als Person voraussetzt und grundsätzlich bestimmt. So bilden Wahrheit, Leben und Tun eine unzertrennliche Einheit. In seinen Gastvorträgen an der Göttinger Universität ging er auch auf die Demut und das Gebet als die Grundlagen



der inneren Wiedergeburt ein.

Über die Rolle, die Max Scheler im Leben Edith Steins gespielt hat, schrieb sie wie folgt: „Das war meine erste Berührung mit dieser mir bis dahin völlig unbekanntem

Welt. Sie führte mich noch nicht zum Glauben. Aber sie erschloß mir einen Bereich von 'Phänomenen', an denen ich nicht mehr blind vorbeigehen konnte. Nicht umsonst wurde uns beständig eingeschärft, daß wir alle Dinge vorurteilsfrei ins Auge fassen, alle 'Scheuklappen' abwerfen sollten. Die Schranken der rationalistischen Vorurteile, in denen ich aufgewachsen war, ohne es zu wissen, fielen, und die Welt des Glaubens stand plötzlich vor mir“. Nach der Begegnung mit Max Scheler wurde es Edith Stein klar, dass es einen wesentlichen Unterschied zwischen dem theoretischen Durchforschen religiöser Phänomene und einer persönlichen Glaubensannahme gibt. Trotz ihrer allmählichen, zuerst unbewussten Hinwendung zu Gott hatte sie noch ein paar Jahre der inneren Kämpfe vor sich, bevor sie die endgültige Entscheidung für den Glauben getroffen hat.

(Fortsetzung folgt)

Aleksandra Chylewska-Tölle

Quellen: ESGA I (Zitat S.211, die Schreibweise folgt dem Originaltext) und Aleksandra Chylewska: *Selbstbewusste Hingabe. Wandel des Frauenbildes im autobiografischen Werk Edith Steins* (Lit-Verlag Münster 2004, S. 224, 231).

Foto: Max Scheler (1874-1928)Quelle: biographyworldweb.blogspot.com

30. Welttag der Kranken am 11. Februar 2022.

„Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist!“ (Lk 6,36). Steht denen bei, die auf einem Weg der Nächstenliebe leiden.

Papst Franziskus hat, in seiner Botschaft zum Welttag der Kranken, daran erinnert, dass vor dreißig Jahren der heilige Johannes Paul der II., den Welttag ins Leben gerufen hat. Das ganze Volk Gottes, die katholischen Gesundheitseinrichtungen und die Zivilgesellschaft, sollen besonders an diesem Tag sensibilisiert werden, den Kranken und denen, die sie pflegen, Aufmerksamkeit zu schenken.

Wie aktuell erscheint heute dieser Gedenktag im Zeichen von Corona. Papst Franziskus erinnert uns an diesem Tag auch, dass in dieser Zeit schon große Fortschritte (auch medizinische) zur Krankenversorgung erzielt wurden. Dass es aber auch und gerade in den ärmsten Teilen dieser Welt noch viel zu tun gibt, um den Kranken Barmherzigkeit auf ihrem Weg des Leidens zu schenken.

Diese Aufgabe lässt uns auf Gott schauen, „der reich ist an Erbarmen“ (Eph 2,4) und der seine Kinder mit väterlicher Liebe betrachtet, auch wenn sie sich weit von ihm entfernen. Die Barmherzigkeit Gottes ist nicht ein gelegentliches Gefühl, sondern eine Kraft, die in

allem und jederzeit präsent ist. Der größte Zeuge dieser barmherzigen Liebe, so Papst Franziskus, ist sein einziger Sohn. Viele Evangelien berichten von der Begegnung Jesu mit Menschen, die an verschiedenen Krankheiten leiden. „ Er heilte im Volk alle Krankheiten und Leiden „(Mt 4,23).

Warum ist diese besondere Aufmerksamkeit Jesu für die Kranken so groß? Wenn ein Mensch durch Krankheit Leid am eigenen Leib erfährt, wird auch sein Herz schwerer und die Frage nach dem Sinn hinter allem, wird dringlicher. In diesem Zusammenhang kommen uns auch die Menschen in den Sinn, die in der Zeit der Pandemie die letzte Etappe ihres Lebens ohne ihre engsten Angehörigen gehen mussten. Deshalb ist es so wichtig, Zeugen der Nächstenliebe Gottes an unserer Seite zu haben. Papst Franziskus dankt deshalb auch allen Ärzten, Krankenschwestern und Pflegern, auch den ehrenamtlichen und allen, die mit Pflege zu tun haben. Ihr Dienst an den Kranken geht über die Grenzen ihres Berufes hinaus und wird zu einer Sendung. Ihre Hände, die das leidende Fleisch Christi berühren, können ein Zeichen für die barmherzigen Hände des Vaters sein. In diesen 30 Jahren hat auch der krankenspastorale Dienst zunehmend Anerkennung gefunden. Der Papst erinnert aber auch daran, dass Kranken-

besuche nicht nur seelsorgerische Aufgabe ist, sondern Aufgabe eines jeden Getauften.“ Ich war krank und ihr habt mich besucht “ (Mt 25,36). *Ist einer von euch krank? Dann rufe er die Ältesten der Gemeinde zu sich; sie sollen Gebete über ihn sprechen und ihn im Namen des Herrn mit Öl salben. Das gläubige Gebet wird den Kranken retten, und der Herr wird ihn aufrichten; wenn er Sünden begangen hat, werden sie ihm vergeben.“ (Jak 5,14f)*

Mit diesen Worten ist das Sakrament der Krankensalbung in der Heiligen Schrift grundgelegt. Die Krankensalbung soll die seelisch und körperlich geschwächten Menschen stärken, mit Gott versöhnen und ihnen helfen, ihr Leid anzunehmen. Sie ist nicht nur als „Letzte Ölung“ in unmittelbarer Todesgefahr zu empfangen, sondern soll schon früher gefeiert werden. Man kann die Krankensalbung auch mehrmals empfangen, etwa bei neuer Erkrankung oder bei akuter Verschlechterung der Gesundheit.

In unserer Pfarrei wird an verschiedenen Terminen das Sakrament der Krankensalbung gespendet.

In St. Joseph wurde am 11.02. während der Messe das Sakrament der Krankensalbung an ca. 25 Personen gespendet.

Rudi Josbächer

Treffen der Gottesdienstbeauftragten in St. Dominicus

Im Januar haben sich rund 12 Gottesdienstbeauftragte getroffen. Wegen der hohen Corona-Inzidenz fand das Treffen als Videokonferenz statt.

Es war schön, sich mal wieder zu treffen, sich zu sehen und voneinander zu hören. In der Vorstellungsrunde haben wir uns erzählt, seit wann wir Gottesdienstbeauftragte sind und wo wir überall schon tätig waren, sei es beim Austeilen der Kommunion in der Messe, bei Krankenbesuchen, Feiern von Wortgottesdiensten oder beim Beerdigungsdienst.

Dann haben wir besprochen, wie die Abläufe für uns in der Messe sind. Es wurde für den Dokumentationsdienst geworben und darum gebeten, sich für die Dienste in unsere Chat-Tabelle einzutragen. Anfang März werden wir uns wieder treffen, dann hoffentlich in Präsenz.

Angela Völker



Die Firmbewerber*innen treffen sich zu Festen Stunden, Seminaren, Aktivitäten und bei den Hl. Messen.

Alle Seminare und gemeinsamen Stunden findest du auf der Homepage im Downloadbereich www.heiligeedithstein.de

Du möchtest gefirmt werden? Du bist 15 Jahre alt oder älter? Sei herzlich willkommen!

Vereinbare einen Termin mit dem Pastoralreferenten. Sei willkommen. Du erhältst auch das Firmbuch oder du kannst es dir auch downloaden. Die Leitung hat Pastoralreferent Falk Schaberick mit einem Team von FirmbegleiterInnen.

Hinweis Corona:

Bitte melde dich vor den Veranstaltungen an. Kontakt siehe unten.

Wir müssen uns auf die Gruppengröße vorbereiten.

Feste Stunden im März:

Do, 03.03.22, 19.00 Uhr, Jugendkreuzweg, in St. Dominicus

Mi, 16.03.22, 19.00 Uhr, Jesus in der Wüste, in St. Joseph

Mi, 23.03.22, 19.00 Uhr, Wunder?, in Bruder Klaus

Individuelles Seminar im März:

„Judentum-Brauchtum und Geschichte“ mit Frau Bernsen

Mi, 23.03.22, 19.00 Uhr, in St. Dominicus

Di, 29.03.22, 19.00 Uhr, in St. Dominicus

Relevante Aktivitäten z.B.:

Botendienste für Senioren sind möglich.

Vorbereitung für den Jugendkreuzweg.

Messe:

Selbstverständlich wird für dich die hl. Messe am Sonntag, ggf auch online

INFO/Anmeldung: PR Falk Schaberick: [falk.schaberick\[at\]erzbistumberlin.de](mailto:falk.schaberick[at]erzbistumberlin.de), 030/66790135

Ökumenischer Jugendkreuzweg

Donnerstag 03. März 19 Uhr St. Dominicus



Dank an Herrn Wochnik



Jetzt, da der Christbaum wieder abgebaut ist, sieht man, welche Mühe sich Herr Roland Wochnik für einen neuen stabilen und praktischen Weihnachtsbaumständer gemacht hat. Herzliches Vergelt's Gott dafür!

Pfr. Wiesböck



Heute, am 11. Februar, haben wir in der Hl. Messe GOTT Danke gesagt für 20 gemeinsame Jahre.

Am 23.01.2002 trafen sich 7 Frauen, um eine Frauengruppe für berufstätige Frauen zu gründen.

Von diesen 7 Frauen sind heute noch 2 dabei; 1 starb, 2 sind weggezogen und die eine fühlte sich zu jung für unsere Gruppe.

Im Laufe der 20 Jahre gab es einige Wechsel von insgesamt 20 Frauen. Jetzt sind wir wieder 7 und alle nicht mehr berufstätig. Wir freuen uns, wenn Neue dazukommen möchten für Gespräch, Spiel, Gebet, auch Vorbereitung und Durchführung von Gottesdiensten u.a. mehr.

Wir haben viel Schönes miteinander erlebt und manches Traurige. Und es war sehr gut, sich auch in schwierigen Situationen von den Anderen getragen zu wissen, durch das Gebet und Verständnis.

*Für die Frauengruppe FG III:
Brigitta Boenigk*

Fotos:

*Angelika Kwasigroch
und bearbeitet von
Norbert Boenigk*

Kurzprotokoll der 10. Sitzung des GR's St. Dominicus am 26.01.2022

Nach der Begrüßung, dem geistlichen Impuls, der Annahme des Protokolls der 9. Sitzung und der Tagesordnung beginnt der Rückblick auf die Advents- und Weihnachtszeit: Am 1. Advent 2021 fand der vorläufig letzte Gemeindetreff statt. Wegen der Corona-Epidemie wurden alle Gruppen- und Präsenz-Treffen abgesagt bzw. online durchgeführt. Ein herzliches Dankeschön geht an die Familienmusik, die am 1. Advent den Familiengottesdienst gestaltete. Ebenfalls ein herzliches Dankeschön an die Künstler, die mit Saxophon, Cello und Gesang die Gottesdienste am 3. und 4. Adventssonntag begleiteten. Frau Bünner und Frau Rastemborski gestalteten mit ihrer Katechese jeweils einen Familiengottesdienst in der Adventszeit – vielen Dank! Ein herzliches „Vergelt's Gott“ an das Team der Kinderkirche! Für jeden Adventssonntag und für den Heiligabend bereiteten sie einen Briefumschlag mit Bastelideen und entsprechendem Material für zu Hause vor, schrieben einen Artikel für den Pfarrbrief und die Website der Pfarrei. Ein toller Einsatz! Ein weiteres Dankeschön geht an Frau Bünner für die Leihgabe ihrer Krippe und an Familie Liebheit für die Spende des Tannenbaumes. Für das Weihnachtsfest 2022 bemühen wir

uns um eine eigene Krippe. 270 Personen besuchten am Heiligabend im Rahmen der „Offenen Kirche“ die Krippe und nahmen das Friedenslicht mit nach Hause. - Allen, die bei der Vorbereitung und der Durchführung der „Offenen Kirche“ mithalfen, ein herzliches „Vergelt's Gott“! Den Jugendlichen der Pfarrei gilt ebenfalls ein großes Dankeschön für ihre Plätzchen-Backaktion. 3 große Kartons liebevoll eingepackter Plätzchen konnte Frau Brath Weihnachten in der JVA verteilen und somit viel Freude bereiten.

Ausblick Fastenzeit und Ostern: Die Faschingsfeiern werden leider auch in diesem Jahr entfallen. Während der Fastenzeit wird die Musik in den Gottesdiensten reduziert, der Blumenschmuck entfällt. - Die Planungstreffen des Liturgieausschusses zur Fasten- und Osterzeit **finden am 10.02.22 und am 10.03.22** um 19:00 Uhr online statt.

Für die Familienreise nach Zinnowitz/Usedom vom **18. bis 22. 04.22** findet am Sonntag, d. **13.02.22 um 10:30** Uhr ein Vorbereitungstreffen in St. Dominicus statt. Frau Goerigk ist die Ansprechpartnerin. Die Gottesdienstbeauftragten trafen sich digital, die Küster in Präsenz. Ein Lektorentreffen ist angedacht. Für alle Dienste werden ehrenamtliche Helfer gesucht. Ökumene: Am **04.03.22** findet der Weltgebetstags-Gottesdienst aller

drei Gemeinden in der Gropiusstadt in der Dreieinigkeitskirche statt – um 18:00 Uhr.

Frau Knobel (Kita/Hort) und Pfarrer Wiesböck (KV) berichten, dass eine Projektgruppe „Ausbau des Hortes“ gegründet wurde.

Eine Gemeindereferentin für die Pfarrei wurde noch nicht gefunden. Der **Seniorenrat** traf sich im November zwecks Rückblick und Planung: Am 16.03.22 beten wir um 15:00 Uhr den Seniorenkreuzweg in St. Joseph. Am 13.04.22 findet ein Senioreneinkehrtag in St. Dominicus statt. Für die Seniorenreise nach Zinnowitz vom 12. bis 21.09.22 steht noch kein Verantwortlicher aus dem Pastoralteam fest.

Termine und Verschiedenes: Der GR stellt an den KV den Antrag, wie schon früher besprochen, ein Budget in Höhe von Euro 3.000 dem GR zur Verfügung zu stellen, um anfallende Aufgaben in der Gemeinde kurzfristig zu finanzieren. Diesen einstimmig angenommenen Antrag leitet Frau Goerigk an den KV weiter. -

Pfarrer Wiesböck berichtet, dass sich das Pastoralteam zu einem Coaching traf.

Die nächste Sitzung des GR's findet am 06.04.22 um 19:30 Uhr statt.

Heike Bernsen

Erweiterung der Frauen-Seniorensportgruppe in St Joseph

Sehr geehrte Damen und Herren,

unsere Frauen-Seniorensportgruppe in St Joseph besteht schon sehr lange.

Aus Gesundheitsgründen sind in letzter Zeit viele ausgetreten. So würden wir gern andere Senioren in unserer Runde begrüßen.

Unsere Leiterin Vanessa Ney ist eine sehr Fröhliche und Liebenswerte. Sie geht auf uns ein und erwartet keine Höchstleistungen.

Wir turnen jeden Dienstag von 8:45 bis 9:45 Uhr im Pfarrsaal der St. Joseph-Gemeinde in Rudow.

Ansprechpartnerin:
Frau Vanessa Ney
Tel.: (AB) 66720498
Mobil: 0157 86616291

Mit freundlichen Grüßen

Maria Konys

Angela Völker, Sankt Dominicus



Ich bin Angela Völker. Seit ca. 7 Jahren bin ich Gottesdienstbeauftragte in St. Dominicus. Ich teile Kommunikation aus und leite bei Bedarf Wortgottesdienste. Seit letztem Jahr trage ich zusätzlich im Sonntagsgottesdienst die Lesung(en) vor. Ich freue mich, dass ich Jesus im Brot und seine Worte weitergeben darf. Ich würde mich freuen, wenn wir in St. Dominicus wieder viele sind, die diese Dienste tun. Im Gemeinderat St. Dominicus arbeite ich im Bereich Liturgie mit, z. B. bei der Vorbereitung der Adventszeit/Weihnachten und jetzt der österlichen Bußzeit/Ostern.

Angela Völker

Alexander Margraf, St. Joseph

Beginnen habe ich meinen Lektorendienst bereits als Jugendlicher



Anfang der 90er Jahre in der damaligen Pfarrei St. Bonifatius. Ich war dort (Ober-)Ministrant und bekam persönlichen „Unterricht“ vom Pfarrer, der mir die Textdarstellungen im Lektionar (so wird das Buch mit den Lesungen und dem Evangelium genannt) und die Art des Vorlesens erläuterte. Die ersten Lesungen las ich während der abendlichen Wochentagsgottesdienste vor, bis dann auch Vertretungen während der Sonntagsgottesdienste hinzukamen. Nachdem ich 1995 nach Rudow zog, setzte ich den Lektorendienst nach einer kurzen Unterbrechung fort. Später wurde ich Mitglied im Pfarrgemeinderat. Auch heute bin ich noch immer Mitglied im Gemeinderat.

Als in einem Zeitraum keine Ministrant*innen zu den Gottesdiensten kamen, in denen ich als Lektor an-

wesend war, begann ich auch mit dem Ministrantendienst, den ich bis heute vertretungsweise übernehme. Seit einigen Jahren habe ich auch den Küsterdienst während der Vorabendmesse übernommen, nachdem unser Küster eine Zeitlang krankheitsbedingt ausgefallen war. Nachdem ich von Pfr. Misgaiski angesprochen wurde, den Kurs für die Gottesdienstbeauftragten zu besuchen, helfe ich regelmäßig bei der Kommunionausteilung in den Gottesdiensten, und auch einen Wortgottesdienst habe ich bereits übernommen.

*Unsere Gemeinde sucht noch neue Lektor*innen und Gottesdienstbeauftragte und ich suche noch Helfer*innen, die mich im Küsterdienst in den Vorabendgottesdiensten vertreten möchten. Wenn Sie Interesse an einem der Dienste haben, melden Sie sich bitte.*

Alexander Margraf

Gudrun Pelz, Sankt Dominikus

Im Frühjahr 1969 übernahm Frau Pelz den Aufbau der Caritas in dem Neubaugebiet Gropiusstadt mit dem Schwerpunkt Gemeindegarbeit in St. Dominicus. Von 1971 bis Ende 1973 arbeitete sie in einer Sonderschule in Berlin. Danach lebte sie ca. 30 Jahre in Bayern und gründete dort eine Familie. Mit Eintritt ins Rentenalter

zog es sie wieder nach Berlin. Und wie es der Herrgott lenkte, wieder in die Gemeinde St. Dominicus.



Nun engagierte sie sich ehrenamtlich auf verschiedenen Gebieten: z.Bsp. als Küsterin und Wäscherin der Altarwäsche. Sie sang im Kirchenchor in St. Joseph, leitete etwa 10 Jahre den „Arbeitskreis für Entwicklungshilfe und Mission“, arbeitete in der Pfarrbriefredaktion mit. Sportlich hielt sie die Senioren fit, sie gründete die Qi-Gong – Gruppe, die sich jeden Montag traf, bis Corona und das kalte Wetter dies verhinderten. Nun wird sie uns leider wieder verlassen, sie zieht zu ihrer Tochter und deren Familie nach Nürnberg. -- Vergelt's Gott für soviel ehrenamtliches Engagement! Alles Gute und Gottes Segen für deinen neuen Lebensabschnitt, liebe Gudrun.

Heike Bernsen



„Hört ihre Schreie“ so lautet der Titel des Berichtes der päpstlichen Stiftung Kirche in Not, der Ende 2021 veröffentlicht wurde. Seine Autoren sind aus Großbritannien.

Wenn sich ein Mensch in einer dramatischen, ausweglosen oder lebensbedrohlichen Situation befindet, beginnt er nicht selten nach Hilfe zu schreien.

In diesem Bericht wird das Schicksal vieler Kinder, Mädchen und Frauen aus Ägypten, Nigeria, Mosambik, Irak, Syrien und Pakistan beschrieben. Alles was diese Menschen verbindet, ist ihr christlicher Glauben und starker Wille, dem Jesus Christus treu zu bleiben.

Der Bericht beschreibt mit vielen Beispielen und Interviews, was in unserer Zeit im 21. Jahrhundert quasi unter unseren Augen in diesen Ländern passiert. Es sind Fälle von unbeschreiblichen und gewaltsamen Entführungen, Folter an hilflosen Kindern, Mädchen und Frauen, erzwungener Konversion und schließ-

lich körperlicher und sexueller Ausbeutung. Die Frauen und Mädchen werden als „Ware“ gehandelt und in vielen Fällen verliert sich ihre Spur nach der Entführung. Nur Wenigen gelingt es zu entkommen oder freigekauft zu werden. Die, die zurückkehren, haben oft keine Kraft, über die erlebte Situation zu berichten. Können sich die Menschen in unserer modernen und über alles toleranten und korrekten Gesellschaft diese abscheuliche Praxis vorstellen, geschweige sich dafür interessieren oder sich dagegen einsetzen?

Berichten darüber oder interessieren sich dafür unsere öffentlich-rechtlichen Medien, wenn sie schon doch so gerne fast jeden Abend bestimmte Themen der Kirche aufzeigen?

Reagieren etwa in angemessener Weise unsere neugewählten Politiker, wenn sich schon ihre erste Debatte im Bundestag um das Leben der nicht geborenen Kinder drehte? Ein Beispiel der extremen Interessenlosigkeit war die Reaktion des sozialen Netzwerkes F**b**k in Großbritannien, als kurz nach Veröffentlichung des Berichtes in diesem Netzwerk die Publikationen der Kirche in Not limitiert und gesperrt wurden. Ein Mediengigant, der Milliarden mit seinen Nutzern verdient, beugte sich dem Druck bestimmter Nutzer, die den Inhalt „anstößig, irreführend, sexuell unangemessen,

gewalttätig, oder aus anderen Gründen“ fanden und nicht in der Lage war, der Kirche in Not die plausiblen Gründe für diese Handlung zu benennen. Parallel wurde der Stiftung der Zugang zum WhatsApp und Instagram gesperrt. Zum Glück hat sich der deutsche Ableger des US-Unternehmens ganz unterschiedlich verhalten.

Das alles zeigt, dass es Menschen gibt, auf die diese Verbrechen unbeeindruckt wirken und die alles tun würden, um das Thema zu verschweigen.

Falls Ihr Interesse geweckt wird, finden Sie diesen Bericht in der gedruckten Form im Vorraum unserer Kirche, oder auf der Internetseite der Kirche in Not.

Wenn wir auch im ersten Moment denken, dass wir nicht viel unternehmen können, haben wir in den Händen ein mächtiges Werkzeug: unser Gebet. Wir dürfen immer für diese Menschen und die, die ihnen helfen beten und die Arbeit der Kirche in Not mit einer Spende unterstützen.

Text: Peter Milewski

Bilder: Zeitschrift „Kirche in Not“

Ausschnitt aus dem Bericht „Hört ihre Schreie“ von Sadiya Amos aus Nigeria:

„Die 17-jährige Sadiya wurde in der Nacht des 5. Januar 2020 in Gidan Dio Nassarawa Tudun Wada Anchua im



Bundesstaat Kaduna entführt.

Zwei Tage später wurde ihr Vater Amos Chindo gezwungen, vor einem Scharia-Gericht in Anchau zu erscheinen. Dort beschuldigte ihn ein Anwalt, seine Tochter am Übertritt zum Islam gehindert zu haben. Die Verhandlung wurde auf den 14. Januar vertagt. An dem Termin begleiteten Priester der anglikanischen Diözese Ikara Sadiyas Eltern, um zu argumentieren, dass die christliche Familie nicht den Gesetzen der Scharia unterliege. Der Richter lehnte es jedoch ab sie anzuhören, stellte in Sadiyas Abwesenheit fest, dass das Mädchen konvertiert sei, und schloss die Beweisaufnahme. Die Hausa Christian Foundation... rief eine Kampagne ins Leben und forderte Sadiyas Freilassung. In einer Erklärung stellte die Stiftung fest, dies sei einer von 30 ähnlichen Fällen, die sie in den vergangenen drei Jahren aufgedeckt habe, und fügte hinzu, dass ein Mädchen oft „schon vor der Heirat sexuell missbraucht wird, damit die Eltern sie aufgeben, wenn sie schwanger wird“. Sadiya konnte schließlich entkommen, als ihre Bewacher einschliefen, nachdem sie die Tür zu ihrem Zimmer nicht abgeschlossen hatten. Sie berichtete, dass sie nach ihrer Verschleppung über einen Monat lang in einem Zimmer festgehalten und gezwungen wurde, zum Islam zu konvertieren.“



Glaubenskurs unter anderem zwei Personen (aus St. Dominicus) für den Empfang der Taufe und eine Person (aus St. Joseph) für die Aufnahme in die Katholische Kirche vor.

Der Weg der Vorbereitung dauert bereits mehrere Monate und ist in die

Segensfeier der Taufkandidat/innen und Konvertit/innen

Am 5. März findet um 14.30 Uhr in St. Ludwig ein besonderer Gottesdienst für alle erwachsenen Taufkandidat/innen und Konvertit/innen unseres Erzbistums statt. Traditionell lassen sich am ersten Sonnabend der Fastenzeit alle Kandidaten in einer Segensfeier durch den Bischof segnen. Während sie ihre Bereitschaft erklären, die Sakramente zu empfangen bzw. sich in die Kirche aufnehmen zu lassen, segnet der Erzbischof Heiner Koch die Taufkandidaten und Konvertiten alle nacheinander in direkter Begegnung. Der persönliche Zuspruch des Bischofs dient dazu, die Einzelnen auf ihrem Weg in die Kirche zu bestärken.

Aus unserer Pfarrei Hl. Edith Stein bereiten sich in diesem Jahr in dem

Dynamik des Kirchenjahres eingebettet. Ziel und Höhepunkt ist die Feier der Taufe bzw. auch Firmung sowie der erste Empfang der Kommunion in der Osternacht oder an einem Sonntag in der Osterzeit. Nach einer Phase der ersten Begegnungen fand - am 1. Adventssonntag - die Feier der Aufnahme in das Katechumenat statt. Es folgt die Zeit der entfernteren Vorbereitung. Am Ersten Fastensonntag ist wie oben beschrieben die öffentliche Feier der Zulassung zur Taufe mit dem Erzbischof. In der Fastenzeit, am 3., 4. und 5. Fastensonntag werden vor der Eingliederung in die Kirche, die sog. Bußfeiern (Skrutinien) gehalten. Mit diesen Gottesdiensten findet die geistliche und katechetische Vorbereitung der Bewerber ihren Abschluß.

Diakon R. Rösler



Liebe Leserinnen und Leser,

die meisten von Ihnen kennen wohl den Bibelves aus dem Buch der Weisheit: „Denn lebendig ist das Wort Gottes, wirksam und schärfer als jedes zweischneidige Schwert; es dringt durch bis zur Scheidung von Seele und Geist, von Gelenken und Mark; es richtet über die Regungen und Gedanken des Herzens“ (18,15). Noch bekannter und häufiger zitiert ist ein anderer Bibelspruch – diesmal aus dem Neuen Testament: „Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von jedem Wort, das aus Gottes Mund kommt“ (Mt 4,4). Mit diesen beiden Bibelvesen möchte ich Sie im Namen des Redaktionsteams zu einem Austausch über das Wirken des Wortes Gottes in unserem Alltag einladen. Sicherlich gab es (und gibt es noch) zahlreiche Situationen, in denen Sie am eigenen Leib

erfahren, dass die biblischen Texte eine herausfordernde Kraft haben; sie machen nachdenklich, beunruhigen und entzweien; andererseits können sie auch vereinen, Hoffnung spenden und innere Wunden heilen. Wir möchten Sie zuerst nach Ihren Lieblingstexten fragen. Schreiben Sie uns kurz (in 3 bis. max. 5 Sätzen), welcher einzelne Vers bzw. Spruch für Sie eine besondere Rolle spielt, und aus welchem Grund. Gerne würden wir Ihre Zeilen (auf Ihren Wunsch hin auch anonym) in den nächsten Ausgaben der Pfarrnachrichten veröffentlichen. Teilen Sie das Wort Gottes nicht nur mit Ihren Angehörigen, Bekannten und Freunden, sondern auch mit Ihrer Pfarrefamilie! Wir warten auf Ihre Zuschriften.

Aleksandra Chylewska-Tölle

Liebe Kinder, liebe Eltern!

Im letzten Gemeindebrief haben wir darüber gesprochen, dass wir uns auf den Fasching freuen. Vielen Dank für eure tollen gemalten Kostüm-Bilder!

Am „Aschermittwoch ist alles vorbei“. Diesmal wollen wir uns Gedanken über die Fastenzeit machen.

Am Aschermittwoch kannst du in die Kirche gehen und da passiert etwas ganz Besonderes: Irgendwann während des Gottesdienstes gehen alle Leute, egal ob groß oder klein, nach vorne zum Pfarrer. Der hat ein kleines Gefäß mit feiner weißgrauer Asche in der Hand. Damit malt der Pfarrer jedem ein kleines Kreuz aus Asche auf die Stirn. Genau deshalb heißt dieser Tag auch

„Aschermittwoch“. Wenn uns der Pfarrer das Kreuz auf die Stirn malt, spricht er: „Bedenke, Mensch, dass du Staub bist und zum Staub zurückkehrst.“ Das klingt irgendwie gruselig, aber genau das sagt uns nochmal deutlich: Die Zeit des Faschings mit dem ausgelassenen Feiern, der lauten Musik und dem vielen Essen ist jetzt erstmal vorbei, nun beginnt die Fastenzeit. Die Fastenzeit dauert 40 Tage und endet mit Ostern.

Aber was genau heißt denn jetzt eigentlich „Fasten“? Erst einmal bedeutet Fasten, dass man weniger als sonst isst oder sogar eine Zeit lang

ganz auf Essen verzichtet. Manche Menschen machen das im Frühjahr, weil sie im Winter zu dick geworden sind. Denn die meisten von uns in Deutschland kennen zum Glück keinen richtigen Hunger. Wir können uns jederzeit genug zu essen kaufen. Manchmal haben wir sogar so viel davon, dass wir es wegschmeißen. Ganz vielen Menschen aus ärmeren Ländern geht es nicht so gut wie uns: Sie haben Hunger oder haben kein sauberes Trinkwasser. Viele Kinder können deshalb nicht gesund aufwachsen. Das ist traurig.

Deshalb ist es gar nicht schlecht, wenn auch wir uns darin üben, uns eine Zeit lang etwas einzuschränken. Das Fasten fällt nämlich schwer. Es ist eben schwierig, auf etwas zu verzichten, das man eigentlich jederzeit haben könnte. Wer ist schon gern freiwillig hungrig?

Christen fasten in der Fastenzeit auch, weil sie sich für Gott mehr öffnen möchten. Sie wollen in dieser Zeit einmal weniger auf sich und die eigenen Wünsche hören, sondern überlegen, wie sie Gott ein Stückchen näherkommen können. Darum tun manche Leute in der Fastenzeit von manchen Dingen etwas mehr als sonst: z.B. über Jesus nachdenken, mit anderen Leuten über Gott sprechen, allein sein und zur Ruhe kommen. Fasten muss also nicht immer bedeuten, weniger oder nichts zu



essen. Fasten kann auch heißen, auf etwas zu verzichten, was man normalerweise gern und viel tut: Bei Erwachsenen z.B. Wein oder Kaffee trinken, Rauchen oder Fernsehen. Das sind alles Dinge, die man gern macht, die aber nicht so sehr wichtig sind, als dass man nicht eine Weile darauf verzichten könnte. JEDER von uns kann versuchen, eine Zeitlang auf etwas zu verzichten. Und dafür etwas anderes, etwas viel Bes-

seres zu tun... Überleg doch mal: Was könnte das für dich sein? Vielleicht weniger Zeit am Handy oder vor dem Fernseher verbringen und dafür den Eltern beim Kochen oder Aufräumen helfen? Oder weniger streiten und stattdessen zusammen mit der ganzen Familie einen Spiele- oder Puzzlenachmittag veranstalten? Ihr werdet schnell merken: ganz einfach ist das nicht. Aber wenn man es versucht und sich Mühe gibt, kann man es schaffen und kommt damit Gott ein Stückchen näher. Denn mit der Fastenzeit bereiten wir uns auf das größte christliche Fest vor: auf Ostern - die Auferstehung Jesu. Und das ist nun wirklich wieder ein Grund

zum Feiern!
Ihr merkt also: das Leben ist nicht immer ein durchgehendes Fest. Mal gibt es eine traurige Zeit, mal gibt es Grund zum Feiern.
„Alles im Leben hat seine Zeit.“
Kennt ihr das Lied noch? Wenn wir uns endlich wieder persönlich zu unserer Kinderkirche sehen können, werden wir das zusammen singen. Wir freuen uns darauf! Ihr auch?

Eure Kiki

In diesen Tagen lesen und hören wir viel über Benedikt den XVI.; über sein Wissen oder Nichtwissen im Zusammenhang mit dem Einsatz eines Priesters in den 1980er Jahren, im Bistum München und Freising (also vor ca. 42 Jahren) und in drei weiteren Fällen. Man ist versucht, an dieser Stelle alle Pro -und Contra-Positionen abzudrucken. Dies würde leider den Rahmen sprengen und so muss man sich bescheiden, hier einige wenige Fakten gegenüber zu stellen. Es ist völlig unstrittig, dass dieses Thema ein sehr schwarzes Kapitel in der Geschichte der kath. Kirche darstellt. Aber ist die Art und Weise, wie die Medien Benedikt den XVI. an den Pranger stellen, faktenbasiert und gerecht? Oder gilt dieser Angriff, insgeheim oder auch ganz offen, der kath. Kirche insgesamt? Zur Wahrheit gehört auch, dass sowohl Ratzinger als Kardinal und anschließend als Papst Benedikt, viele Maßnahmen und Veränderungen eingeleitet hat, um die kath. Kirche zu dem Thema Missbrauch besser aufzustellen und damit auch zukünftige Opfer zu vermeiden bzw. die Täter besser zur Rechenschaft ziehen zu können¹. In einer veröffentlichten Stellungnahme vom 06.02.22, sagt Benedikt XVI. dazu: Dass das Versehen ausgenutzt wurde, um an meiner Wahrhaftigkeit zu zweifeln, ja, mich als Lügner darzustellen, hat mich tief getroffen².

Im Faktencheck der Stellungnahme werden die diesbezüglichen Behauptungen des 2000 seitigen Gutachtens widerlegt. Leider wird die Stellungnahme und auch entsprechende Äußerungen, die Aussagen von Benedikt stützen, in den Medien entweder überhaupt nicht oder nur sehr selektiv erwähnt.

Bei allen unterschiedlichen Meinungen zu diesem Thema gilt in unserem Rechtsstaat immer noch der Grundsatz der Beweislast, und die wurde nicht erbracht.

Für das Strafrecht galt seit der Antike die Maxime des römischen Rechts: *necessitas probandi incumbit ei qui agit* (lat.: die Beweispflicht liegt beim Ankläger).

Und selbst wenn man nur die moralische Seite der Verantwortung betrachten will, fällt auf, dass alle Einlassungen und Erklärungen von Benedikt hier nicht auf die Waage gelegt werden und sich diese in der Öffentlichkeit auf eine gewünschte Seite neigt.

¹ Eine Quelle dazu ist das Dossier „die Tagespost“ vom 18.02.21 und es gibt viele weitere.

² Stellungnahme Papst em., Benedikt der XVI., aus dem Vatikan vom 06.02.22, mit Faktencheck.

³ Weitere Quelle: Theologe Martin Lohmann: Empörungssucht gegen Benedikt XVI. – Warum es wirklich geht“. Erschienen u.a. im THE EUROPEAN MAGAZINE 10.02.22

St. Dominicus gestaltet in der Fastenzeit ein Hungertuch

Wir haben bei uns schon lange die Tradition, in der Fastenzeit die Hungertücher von Misereor im Altarraum aufzuhängen und sie in die Katechesen und Predigten einzubeziehen. „Misereor hatte dazu einen alten Brauch der Kirche wiederbelebt, in der Fastenzeit den Altar und die Kreuze zu verhüllen.

Ursprünglich waren die Tücher schmucklos, wurden aber bald mit reichem Bildwerk bemalt. Ab dem 12. Jahrhundert weisen sie immer häufiger Bildmotive aus der Heilsgeschichte des Alten und Neuen Testaments auf. Der eigentliche Verhüllungszweck ging dadurch verloren. Die biblischen Darstellungen des Heilsgeschehen auf den Hungertüchern sollen den Gläubigen als katechetische Unterweisung dienen und den Zugang zum Mysterium des Glaubens auf anschauliche Weise ermöglichen. Da in der Zeit des späten Mittelalters die wenigsten Menschen lesen und schreiben konnten, lehren die Hungertücher auf ihre Weise die Heilsgeschichte von der Erschaffung der Welt bis zur Wiederkunft Christi. (<https://st-heinrich-bamberg.de/aktuell/fragen-/hungertuch>)

Wir möchten dieses Jahr ein eigenes Hungertuch gestalten.

Dazu werden wir für Aschermittwoch und jeden Fastensonntag ein Symbol auf dem Hungertuch passend zu dem jeweiligen Sonntagsevangelium vorgeben (Aschermittwoch: Smiley, 1. Fastensonntag: Wüste, 2. Fastensonntag: Ohr, 3. Fastensonntag: Baum ohne Früchte mit Spaten, 4. Fastensonntag: Herz in Händen, 5. Fastensonntag: Balkenwaage).

Die ganze Gemeinde, Gruppen und Kreise, sind eingeladen, das Hungertuch mit eigenen zu den Themen gestalteten Stoffquadraten zu füllen. Diese können die Größe eines Tempo-Taschentuches haben. Bitte bringen Sie die Stoffteilchen zu den Gottesdiensten mit, wir werden sie dann an das Hungertuch anbringen.

Wir freuen uns, zu Ostern ein buntes Hungertuch in der Kirche hängen zu haben.

*für die Vorbereitungsgruppe
für die Fastenzeit
Angela Völker*



Heiliger Joseph mit Jesuskind

Am 19. März feiern die Kirchen das Fest des Heiligen Joseph von Nazareth. Ich werde nicht übertreiben, wenn ich den Heiligen Joseph als den größten Heiligen bezeichnen würde. Dieser Meinung waren viele Heilige wie: Hl. Hieronymus, Hl. Bernhardin von Siena, Hl. Bernhard von Clairvaux, Hl. Teresa von Ávila, Hl. Johannes Bosco und andere, die den Heiligen Joseph in besonderer Weise verehrten.

Der Hl. Joseph schweigt in den Evan-

geliem, bleibt aber als Vater der Heiligen Familie stets entschlossen und zieht sich vor keiner Herausforderung zurück. Mit seinen Handlungen beweist er das vollkommene Vertrauen in Gottes Vorsehung.

In idealer Weise beschreibt die Litanei zum Hl. Joseph seine besonderen Eigenschaften. Er war und bleibt für uns bis in die heutige Zeit ein Beispiel der Gehorsamkeit, Reinheit und Keuschheit. Als Beweis dafür wird er oft mit einer weißen Lilie auf den Bildern dargestellt.

Er lehrt uns, dass Christus und Seine Geheimnisse sich nur in einer Stille aufnehmen lassen. Die steht im Gegensatz zum Lärm und Überfluss an verbreiteten Nachrichten, Bildern, Worten und Meinungen der heutigen Zeiten.

Der Hl. Joseph ist der Schutzherr der heiligen Kirche und ein mächtiger Fürsprecher und Schutzheiliger für jeden von uns, und wenn er gerufen wird, eilt er zu Hilfe in der Sterbestunde.

Sein Fest findet immer während der Fastenzeit statt. In der Tradition der Kirche wird dieser Tag immer als Festtag gefeiert, an dem zum Beispiel Hochzeiten und andere Feiern stattfinden dürfen. Es gibt an diesem Tag in einigen Ländern festlich ge-



Festlich geschmückte Gassen auf Malta vor dem Fest des Hl. Josef

schmückte Straßen und Kirchen und es finden besondere Feierlichkeiten wie bunte Prozessionen und Straßenfeste statt. Und für uns bietet sich am 19. März eine gute Gelegenheit, an der Heiligen Messe in der St. Joseph Kirche in Rudow teilzunehmen.

Peter Milewski

Ländervorstellung und Gottesdienst

Mehrere Treffen fanden mit Beteiligung von durchaus auch unterschiedlichen Personen statt. Wir waren tatsächlich kein „festes“ Team. Das freute uns sehr, waren wir doch darauf bedacht, diese Treffen offen und ohne Verpflichtungen zu gestalten. Besonderen Spaß hatten alle Teilnehmerinnen an der „Tea-Time“ am 18.02.2022.

Nun ist es soweit! Am 04.03.2022 stellt Ulrike Fischer aus der Evangelischen Gemeinde in der Gropiusstadt die Weltgebetstagsländer England, Nordirland und Wales ab 17:30 Uhr in der Dreieinigkeitskirche vor. Sie haben also immer noch die Möglichkeit, Land und Leute ein wenig näher kennen zu lernen!

Im Anschluss daran, also um 18:00 Uhr, beginnt der Gottesdienst, der ganz im Sinne der Ökumene mit den Geschwistern aus der Gemeinde St. Dominicus gefeiert wird. Auch dieser Gottesdienst findet, wie alle Gottesdienste, unter der 3-G-Regel statt. Bitte informieren Sie sich gerne auch kurzfristig dazu über unsere Homepage: www.3einigkeit.de.

Freuen Sie sich auf die musikalische Gestaltung unter der Leitung von Frau Bungenstock-Siemon und die Darstellung des Bibeltextes durch die Theatergruppe „Trinity“.

Wir freuen uns auf Sie, Ihre Familie und Ihre Freunde! Bleiben Sie gesund, gespannt, neugierig, behütet und gesegnet!

Ihr Weltgebetstagsteam: Pfarrerin Nora Rämmer, Biene Rubach-Rohrmann, Marion Schreiter

11 Tage NORDITALIEN

"Venetien und Friaul-Julisch Venetien" Pfarrer Misgaiski

**Flugreise mit Lufthansa Group ab/bis Berlin
vom 7. bis 17. Juni 2022**

Reisepreis ab 31 Teilnehmenden 2.070 EUR pro Person

Reisepreis ab 26 Teilnehmenden 2.130 EUR pro Person

Reisepreis ab 21 Teilnehmenden 2.220 EUR pro Person

Einzelzimmerzuschlag (maximal 7) 485 EUR



**Informationen und Reiseleitung:
Pfarrer Jürgen Misgaiski**

Tel.: 030 66991144

Anmeldungen an:

Ökumene-Reisen GmbH

Altgödens 10 a, 26452 Sande, 04422 509712

info@oekumene-reisen.de

Gemeindereise Berlin-Krakau-Tschenstochau-Breslau vom

21.09.2022 - 28.09.2022



900,00 € p.P. bei 35-36 Teilnehmern ; 950,00 € p.P. bei 30-34 und 1000,00 € p.P. bei 25-30 Teilnehmern Einzelzimmer Zuschlag für die gesamte Zeit 175,00 €

In dem Reisepreis ist die Busfahrt, die Übernachtung (7 Übernachtungen) gemäß gebuchtem Zimmer, Frühstück und warmes Abendessen, sowie sämtliche Eintrittsgelder enthalten.

Reiseverlauf (Änderungen vorbehalten):

Mittwoch, 21.09.2022: 1.Tag: Abfahrt um 8.00 Uhr. Ankunft in Krakau (Krakow) ca. 16.00 Uhr. Geplant ist das Abendessen im Hotel „Wypianski“ gegen 18.00 Uhr.

Donnerstag, 22.09.2022: 2.Tag: Für den heutigen Tag ist die Besichtigung des Salzbergwerkes in Wieliczka geplant. Freizeit und Spaziergänge in der Altstadt. In Anschluß das gemeinsame Abendessen nach polnischer Art.

Freitag, 23.09.2022: 3. Tag: Nach dem Frühstück machen wir uns auf den Weg nach Wadowice, Geburtsort von Karol Wojtyła, später Papst Johannes Paul II.

Samstag, 24.09.2022: 4.Tag : Im Programm Wawel ist eine Besichtigung in Krakau (gotisches Königsschloss auf Wawelhügel) - UNESCO Weltkulturerbe, Wawel- Kathedrale, Marienkirche in Krakau enthalten.

Sonntag, 25.09.2022: 5.Tag: Besichtigung des Czartoryski-Museum (mit dem Gemälde „Dame mit dem Hermelin“), Ausflug mit dem Schiff auf der Weichel nach Tyniec.

Montag, 26.09.2018: 6.Tag: Nach dem Frühstück werden wir bereits um 7:30 Uhr unser Gepäck verladen und los geht es über Częstochowa/Tschenstochau nach Wrocław/Breslau.

Dienstag, 27.09.2022: 7. Tag: Spaziergang durch Wrocław /Breslau mit einem ortskundigen Reiseleiter.

Mittwoch, 28.09.2022 8.Tag: Wir werden gegen 10 Uhr das Hotel verlassen und bevor wir nach Berlin fahren, möchten wir noch gemeinsam das Panorama von Raclawice besichtigen. Danach geht es auf die Rückfahrt nach Berlin-Rudow. Ankunft in Berlin ca. 17:30 Uhr.

Informationen und Reiseleitung: Mariusz Pawlaczek per E-Mail: pawlaczek@gmx.net oder telefonisch Tel.: 0172 5951 664

Verein Kirche in der Gartenstadt Rudow e.V.
Lieselotte-Berger-Str. 43
12355 Berlin
Telefon 66 52 75 42
Programm im März 2022

Bitte erkundigen Sie sich bei Ihren Gruppenleitern, ob die Veranstaltung derzeit tatsächlich unter strikter Einhaltung der Hygiene- und Schutzregeln stattfindet.
Vielen Dank!

Für Frauen

Yoga. Dienstags 9.15-11.00 Uhr. Anmeldung bei Frau Kögel: 663 54 56.

(Der Kurs findet im Geflügelsteig 28 statt.)

Für Senioren

Treffpunkt-Café. Angebote zu Gesprächen, Beisammensein und Spielen. Montags 13.30-15.30 Uhr. Leitung: Herr Rainer Schmidt, Tel: 0174 / 627 18 49

„Die Herbstzeitlosen“. Donnerstag, 24.03.22, 15.00-17.00 Uhr. Leitung: Frau Sello, Pfarrerin Höfflin-Hanke.

Senioren-Englisch. Dienstags, 17.00-18.00 Uhr. Anmeldung bei Frau Brämer. Tel: 66 46 03 70

Für alle

Ökumenische Andacht nach Taizé.

Dienstag, 29.03.22, 19.00 Uhr. Eingeladen sind auch unsere Konfirmand*innen.

Öffentliche Vorstandssitzung. Dienstag, 29.03.22, 20.00 Uhr

Aquarellkurs. Montags 9.30-12.30 Uhr. Anmeldung bei Frau Mludek: 686 84 67.

Line Dance. Mittwochs, 13.00 - 16.00 Uhr bei Frau Renz. Anmeldung unter: 94 04 76 60

Line Dance. Donnerstags, für Fortgeschrittene: 17.30-18.30 Uhr für Anfänger: 18.50-20.00 Uhr.

Anmeldung unter: 66 46 03 70

Qigong. Montags, 16.15-17.15 Uhr mit Herrn Baerwald

Spendenkonto

Kirche in der Gartenstadt Rudow e.V.,
Pax-Bank eG, IBAN DE33 3706 0193 6000 9470 14,
BIC GENODED1PAX

caritas



Reinigungskraft

in der Kath. Kindertagesstätte St. Dominicus in Berlin

Die Kath. Kirchengemeinde Heilige Edith Stein in Berlin sucht für ihre Kindertagesstätte St. Dominicus zum 01.09.2022 oder ggf. zu einem späteren Zeitpunkt eine Reinigungskraft.

Die Stelle ist unbefristet und umfasst 14 Stunden wöchentlich.

Die Kindertagesstätte verfügt über 62 Plätze für Kinder im Alter von 1 Jahr bis zum Beginn der Schulpflicht.

Ihre Aufgaben:

- Alle Aufgaben im wirtschaftlichen Bereich, die mit der Sauberkeit der Kita- Räume zu tun haben
- Selbstständiges Arbeiten in der Reinigung der Räume
- Einhaltung und Überwachung aller Hygienestandards
- Reinigung des Personalraumes und der Küchenzeile
- Reinigung und Sortierung der Wäsche
- Urlaubs- und Krankheitsvertretung der zweiten Reinigungskraft auch im Hortbereich
- Reinigung und Pflege der Arbeitsgeräte

Wir erwarten:

- Organisationstalent, Eigeninitiative, Team- und Kritikfähigkeit
- Kenntnisse über relevante Hygiene- und Lebensmittelvorschriften in Kindertagesstätten
- Eine abgeschlossene Berufsausbildung im einschlägigen Bereich, idealerweise mit Berufserfahrung im Hauswirtschaftsbereich
- Zugehörigkeit zu einer christlichen Kirche wäre wünschenswert, aber nicht zwingend
- Wertschätzung und Achtsamkeit Kindern, Eltern und dem Team gegenüber
- Offenheit und Engagement für flexible Aufgaben der Reinigung, die nach Bedarf anfallen (z.B. bei Festen)
- Zuverlässige Kommunikation und Informationsweitergabe an alle Mitarbeiter*innen (ggf. Teilnahme an Dienstbesprechungen)
- Arbeitszeit überwiegend in den frühen Morgen- oder Abendstunden

Wir bieten:

- Eine interessante, verantwortungsvolle und abwechslungsreiche Tätigkeit
- Fortbildungen bei Bedarf
- Offenes und wohlwollendes Miteinander im Team
- Wertschätzung für jeden Menschen, der mit unserer Kita zu tun hat
- Ein angenehmes Arbeitsklima
- Vergütung nach den Arbeitsvertragsrichtlinien des Deutschen Caritasverbandes (AVR) im Geltungsbereich der Regionalkommission Ost

Ihre schriftliche Bewerbung mit den üblichen Unterlagen richten Sie bitte an:

Katholische Kindertagesstätte St. Dominicus
Lipschitzallee 74 12353 Berlin
Tel.: 030/ 667901-16

E-Mail: kita-hort@st-dominicus.de

Stand 02.2022

Beichtgelegenheit:

St. Dominicus: jeden Freitag nach der Hl. Messe, ab 18.45 Uhr

Bruder Klaus: jeden Freitag vor der Hl. Messe, ab 17.15 Uhr

St. Joseph: jeden Samstag vor der Vorabendmesse, ab 17.00 Uhr

Rosenkranz in St. Joseph:

Jeden 3. Montag im Monat nach der hl. Messe in der Meinung der Gemeinde

Lobpreis vor dem Allerheiligsten in Br. Klaus: jeden 3. Samstag im Monat um 17.00 Uhr

Treffen des Frauenkreises in St. Joseph:

jeden 1. Dienstag im Monat. Wir beginnen mit dem Gottesdienst um 9.00 h. Neuzugang jederzeit herzlich willkommen—Fr. Grätz

Rosenkranz in St. Dominicus

jeden Montag um 12.00 Uhr, bis 13.00 Uhr offene Kirche.

Offenes Seniorencafé mit Predigtgespräch in St. Dominicus:

Jeden 3. Donnerstag, 15.00 Uhr

Treffen der alten Garde im Pfarrsaal St. Joseph:

Jeden 2. Dienstag im Monat

Tagescafé für Bedürftige in St. Dominicus:

Jeden Samstag von November bis April

Aktuelle Sondertermine

Veranstaltungen in Bruder Klaus:

Bastelkreis, Mi, Termin nach Absprache, nach der hl. Messe ca. 9.00 Uhr im Gemeindehaus Bruder Klaus.

Herz Jesu Freitag, 04.03, um 17.00 Uhr in der Kirche Bruder Klaus, Anbetung des Allerheiligsten.

Näh- und Handarbeitsgruppe, Mo, 15.00 Uhr im Pfarrsaal Bruder Klaus, für jüngere und ältere Teilnehmer.

Priestergebete, Mi, 09.03. nach der Hl. Messe

Seniorenkreis, Do, 10.03.22 um 14.00 Uhr hl. Messe in Bruder Klaus, anschließend Beisammensein nach Absprache. Leitung Markus Neuhaus T. 0172 9354676

Seniorenrat der Pfarrei, Mi, 30.03.22, um 10:30 Uhr, in Bruder Klaus

Veranstaltungen in St. Joseph:

Bibellesen, 14.03, 18.30 Uhr im Pfarrsaal

Alte Garde, 15.03., 15.00 Uhr im Pfarrsaal

Gemeinderat, 01.03., Pfarrsaal

Seniorentreffen, 31.03., 15.00 Uhr im Pfarrsaal

Eucharistiefeiern der Neokatechumenalen Gemeinschaften:

Wegen der aktuellen Corona-Schutzmaßnahmen werden die Liturgien bis auf Weiteres zu folgenden Zeiten gefeiert:

1. Gemeinschaft, Kirche Bruder Klaus, So, 20.00 Uhr
2. Gemeinschaft, Kirche Bruder Klaus, So, 18.00 Uhr
3. Gemeinschaft, Kirche St. Joseph, Sa, 20.30 Uhr
4. Gemeinschaft, Kirche Bruder Klaus, Sa, 20.30 Uhr
5. Gemeinschaft, Großer Pfarrsaal Bruder Klaus, Sa, 20.30 Uhr

Gottesdienste in Senioreneinrichtungen (Ansprechpartner Diakon Rösler):

Seniorenresidenz, Alt Britz 23-27	So, 13.03., 9.30 Uhr
Casa Reha, Waltersdorfer Chaussee 160	Fr, 25.03., 15.30 Uhr
Hermann-Radtke-H. und H. Simeon, Buckower Damm 31	Do, 03.03., 16.00 Uhr
Katharinenhof, Britzer Damm 140	Di, 22.03., 15.30 Uhr
Haus Britz, Vivantes Hauptstadtpflege Buschkrugallee 139	Mo, 21.03., 16.00 Uhr
Kurt-Exner-Haus, Wutzkyallee 65-67	Do, 03.03., 10.00 Uhr
Haus Rudow, Rudower Str. 176a	z.Z. Zimmerbesuche
Haus Britz, Buschkrugallee 131	Mo, 21.03., 16.45 Uhr
Ida-Wolff-Haus, Juchaczaweg 21	z. Z. keine Gottesdienste

Kurz notiert

- Morgenlob - Laudes in Br. Klaus, gestaltet von den Neokatechumenalen Gemeinschaften (ab dem 03.03 bis zum 08.04. immer montags bis freitags um 6.00 Uhr)
- Interreligiöses Friedensgebet :16.3.22. Beginn 18.30 Uhr in der, Ev. Kirchengemeinde Rudow - Köpenicker Str. 187
- Vorankündigung: Am Mittwoch, d. 13.04.22, Einkehrtag für die Senioren der Pfarrei in St. Dominicus.
- Zu einer **Kirchenmusikalischen Stunde** laden **Philipp Geisen** (Seelsorger im Klinikum Neukölln) und **Ulrich Wünschel** (Kirchenmusiker in St. Dominicus) am **Sonntag, den 27. März 2022, um 18:00 Uhr** nach **St. Dominicus** ein.

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage www.heiligeedithstein.de

Gottesdienste im März 2022

Di 01.03.	09.00 Uhr	Hl. Messe mit Laudes	St. Joseph
	09.00 Uhr	Laudes	Br. Klaus
	18.00 Uhr	Hl. Messe	St. Dominicus
Mi 02.03.	Aschermittwoch, Beginn der österlichen Bußzeit		
	09.00 Uhr	Hl. Messe, Auflegung der Asche	St. Joseph
	18.00 Uhr	Hl. Messe, Auflegung der Asche	St. Dominicus
	18.00 Uhr	Hl. Messe, Auflegung der Asche	Br. Klaus
Do 03.03.	18.30 Uhr	Hl. Messe, Auflegung der Asche	St. Joseph
	08.00 Uhr	Hl. Messe mit Laudes	St. Dominicus
	18.00 Uhr	Hl. Stunde	St. Joseph
	18.30 Uhr	Hl. Messe	St. Joseph
Fr 04.03.	19.00 Uhr	Kreuzweg der Jugend	St. Dominicus
	Weltgebetstag der Frauen aller Konfessionen		
	08.00 Uhr	Hl. Messe u. Aussetzung des Allerheiligsten	St. Joseph
	18.00 Uhr	Kreuzwegandacht	St. Joseph
	17.00 Uhr	Eucharistische Anbetung	Br. Klaus
	17.15 Uhr	Beichtgelegenheit	Br. Klaus
18.00 Uhr	Hl. Messe	Br. Klaus	
17.00 Uhr	Eucharistische Anbetung	St. Dominicus	
18.00 Uhr	Hl. Messe	St. Dominicus	
18.45 Uhr	Beichtgelegenheit	St. Dominicus	
Sa 05.03.	18.00 Uhr	Vorabendmesse	St. Joseph
	18.00 Uhr	Vorabendmesse	St. Dominicus
	18.00 Uhr	Wort-Gottes-Feier mit Kommunionempfang	Br. Klaus
1. Fastensonntag			
So 06.03.	09.30 Uhr	Hl. Messe	St. Joseph
	09.30 Uhr	Hl. Messe	St. Dominicus
	10.00 Uhr	Hl. Messe	Br. Klaus
	11.00 Uhr	Hl. Messe	St. Joseph
	11.00 Uhr	Hl. Messe	St. Dominicus
Mo 07.03.	Hl. Perpetua und Hl. Felizitas, Märtyrerinnen		
	08.00 Uhr	Hl. Messe	St. Joseph
Di 08.03.	09.00 Uhr	Hl. Messe mit Laudes	St. Joseph
	09.00 Uhr	Laudes	Br. Klaus
	18.00 Uhr	Hl. Messe	St. Dominicus
	18.00 Uhr	Kreuzwegandacht	Br. Klaus
	18.30 Uhr	Kreuzwegandacht	St. Joseph
Mi 09.03.	08.00 Uhr	Hl. Messe	Br. Klaus
	09.00 Uhr	Hl. Messe	St. Dominicus

	09.00 Uhr	Hl. Messe	St. Joseph
	18.00 Uhr	Kreuzwegandacht (Misereor)	St. Dominicus
Do 10.03.	08.00 Uhr	Hl. Messe	St. Dominicus
	18.30 Uhr	Hl. Messe mit Vesper, Gedenkgottesdienst	St. Joseph
	14.00 Uhr	Hl. Messe besonders mit Senioren	Br. Klaus
Fr 11.03.	08.00 Uhr	Hl. Messe u. Aussetzung des Allerheiligsten	St. Joseph
	17.15 Uhr	Beichtgelegenheit	Br. Klaus
	18.00 Uhr	Hl. Messe	Br. Klaus
	18.00 Uhr	Hl. Messe	St. Dominicus
	18.45 Uhr	Beichtgelegenheit	St. Dominicus
	18.00 Uhr	Kreuzwegandacht	St. Joseph
Sa 12.03.	18.00 Uhr	Vorabendmesse	St. Joseph
	18.00 Uhr	Vorabendmesse	St. Dominicus

2. Fastensonntag

So 13.03.	09.30 Uhr	Hl. Messe	St. Joseph
	09.30 Uhr	Hl. Messe	St. Dominicus
	10.00 Uhr	Hl. Messe	Br. Klaus
	11.30 Uhr	Familienmesse	Br. Klaus
	11.00 Uhr	Hl. Messe	St. Joseph
	11.00 Uhr	Hl. Messe	St. Dominicus
Mo 14.03.	08.00 Uhr	Hl. Messe	St. Joseph
Di 15.03.	09.00 Uhr	Hl. Messe mit Laudes	St. Joseph
	09.00 Uhr	Laudes	Br. Klaus
	18.00 Uhr	Hl. Messe	St. Dominicus
	18.00 Uhr	Kreuzwegandacht	Br. Klaus
	18.30 Uhr	Kreuzwegandacht	St. Joseph
Mi 16.03.	08.00 Uhr	Hl. Messe	Br. Klaus
	09.00 Uhr	Hl. Messe	St. Dominicus
	09.00 Uhr	Hl. Messe	St. Joseph
	15.00 Uhr	Kreuzwegandacht für Senioren der Pfarrei	St. Joseph
Do 17.03.	08.00 Uhr	Hl. Messe	St. Dominicus
	18.30 Uhr	Hl. Messe	St. Joseph
Fr 18.03.	08.00 Uhr	Hl. Messe u. Aussetzung des Allerheiligsten	St. Joseph
	17.15 Uhr	Beichtgelegenheit	Br. Klaus
	18.00 Uhr	Hl. Messe	Br. Klaus
	18.00 Uhr	Hl. Messe	St. Dominicus
	18.45 Uhr	Beichtgelegenheit	St. Dominicus
	18.00 Uhr	Kreuzwegandacht	St. Joseph

Sa 19.03.	Hl. Joseph, Bräutigam der Gottesmutter Maria, Hochfest		
	10.00 Uhr	Hl. Messe zum Hochfest des Hl. Joseph	Br. Klaus
	17.00 Uhr	Lobpreis vor dem Allerheiligsten	Br. Klaus
	18.00 Uhr	Hl. Messe zum Hochfest (keine Vorabendmesse)	St. Joseph
	18.00 Uhr	Vorabendmesse	St. Dominicus

3. Fastensonntag

So 20.03.	09.30 Uhr	Hl. Messe	St. Joseph
	09.30 Uhr	Hl. Messe	St. Dominicus
	10.00 Uhr	Hl. Messe	Br. Klaus
	11.00 Uhr	Hl. Messe	St. Joseph
	11.00 Uhr	Hl. Messe	St. Dominicus

Mo 21.03.	08.00 Uhr	Hl. Messe	St. Joseph
-----------	-----------	-----------	------------

Di 22.03.	09.00 Uhr	Hl. Messe mit Laudes	St. Joseph
	09.00 Uhr	Laudes	Br. Klaus
	18.00 Uhr	Hl. Messe	St. Dominicus
	18.00 Uhr	Kreuzwegandacht	Br. Klaus
	18.30 Uhr	Kreuzwegandacht	St. Joseph

Mi 23.03.	08.00 Uhr	Hl. Messe	Br. Klaus
	09.00 Uhr	Hl. Messe	St. Joseph
	09.00 Uhr	Hl. Messe	St. Dominicus
	18.00 Uhr	Kreuzwegandacht (in poln. Sprache)	St. Dominicus

Do 24.03.	08.00 Uhr	Hl. Messe mit Laudes	St. Dominicus
	18.30 Uhr	Hl. Messe	St. Joseph

Fr 25.03.	Verkündigung des Herrn, Hochfest		
	08.00 Uhr	Hl. Messe u. Aussetzung des Allerheiligsten	St. Joseph
	17.15 Uhr	Beichtgelegenheit	Br. Klaus
	18.00 Uhr	Hl. Messe	Br. Klaus
	18.00 Uhr	Hl. Messe	St. Dominicus
	18.45 Uhr	Beichtgelegenheit	St. Dominicus
	18.00 Uhr	Kreuzwegandacht	St. Joseph

Sa 26.03.	18.00 Uhr	Vorabendmesse	St. Joseph
	18.00 Uhr	Vorabendmesse	St. Dominicus

4. Fastensonntag (Laetare)

So 27.03.	09.30 Uhr	Hl. Messe	St. Joseph
	09.30 Uhr	Hl. Messe	St. Dominicus
	10.00 Uhr	Hl. Messe	Br. Klaus
	11.00 Uhr	Hl. Messe	St. Joseph
	11.00 Uhr	Hl. Messe	St. Dominicus

Mo 28.03.	08.00 Uhr	Hl. Messe	St. Joseph
Di 29.03.	09.00 Uhr	Hl. Messe mit Laudes	St. Joseph
	09.00 Uhr	Laudes	Br. Klaus
	18.00 Uhr	Hl. Messe	St. Dominicus
	18.00 Uhr	Kreuzwegandacht	Br. Klaus
	18.30 Uhr	Kreuzwegandacht	St. Joseph
Mi 30.03.	08.00 Uhr	Hl. Messe	Br. Klaus
	09.00 Uhr	Hl. Messe	St. Joseph
	09.00 Uhr	Hl. Messe	St. Dominicus
	18.00 Uhr	Kreuzwegandacht	St. Dominicus
Do 31.03.	08.00 Uhr	Hl. Messe mit Laudes	St. Dominicus
	18.00 Uhr	Hl. Stunde	St. Joseph
	18.30 Uhr	Hl. Messe	St. Joseph
Fr 01.04.	08.00 Uhr	Hl. Messe u. Aussetzung des Allerheiligsten	St. Joseph
	17.00 Uhr	Eucharistische Anbetung	Br. Klaus
	17.15 Uhr	Beichtgelegenheit	Br. Klaus
	18.00 Uhr	Hl. Messe	Br. Klaus
	17.00 Uhr	Eucharistische Anbetung	St. Dominicus
	18.00 Uhr	Hl. Messe	St. Dominicus
	18.45 Uhr	Beichtgelegenheit	St. Dominicus
	18.00 Uhr	Kreuzwegandacht	St. Joseph
Sa 02.04.	18.00 Uhr	Vorabendmesse	St. Joseph
	18.00 Uhr	Vorabendmesse	St. Dominicus
	18.00 Uhr	Wort-Gottes-Feier mit Kommunionempfang	Br. Klaus

5. Fastensonntag

So 03.04.	09.30 Uhr	Hl. Messe	St. Joseph
	09.30 Uhr	Hl. Messe	St. Dominicus
	10.00 Uhr	Hl. Messe	Br. Klaus
	11.00 Uhr	Hl. Messe	St. Joseph
	11.00 Uhr	Hl. Messe	St. Dominicus

Kollektenplan für März

Kollektenplan für März:

- 02.03. (Aschermittwoch), für die sozialen Aufgaben in der Pfarrei
- 06.03. (1. Fastensonntag), für die Sonderausgaben in Corona Zeiten
- 13.03. (2. Fastensonntag), für die katholischen Kindertagesstätten
- 20.03. (3. Fastensonntag), für die Instandhaltung der Gemeindeliegenschaften
- 27.03. (4. Fastensonntag), für die Kinder- und Jugendpastoral in der Pfarrei
- 03.04. (5. Fastensonntag), MISEREOR-Kollekte



Gemeinde St. Dominicus

Frauengruppe I – kfd Ursula Klerx, Tel. 6619028

Frauengruppe II: Dorothea Kuschel, Tel. 6054868

Frauengruppe III – kfd: Barbara Schwarz
(kommissarisch), Tel. 6048648

Frauengruppe „Voll im Leben“, Susanna Pöthke,
Tel. 60109978

Meditativer Tanz, Brigitta Boenigk, Tel. 66098033

Männerrunde, Hr. N.Jüngling, Tel. 6011686

Senioren – Kulturkreis, Heike Bernsen, Tel.
648318 33

Senioren – Donnerstagstreff, Margot Klose, Heike
Bernsen (Assistent, kommissarisch), Tel. 64831833

Yoga – Gruppe (Mo), Premila Frank, Tel.
49760944

Senioren-Tischtenniskreis I, Peter Reiche, Tel.
6661860

Senioren-Tischtenniskreis II, Lothar Tünke, Tel.
033 203887607

DJK – Gymnastik für Hausfrauen, Monika Müller,
Tel. 6639251

KAB St. Dominicus-Gropiusstadt, Lothar Paedelt,
Tel. 6052720

Tagescafé für Bedürftige, Stefan
Schmitt, Tel.6369864, u. Team
Spendenkonto: DE08 3706 0193 6001 9580 10
GENODED1PAX Pax-Bank

Spatzenchor, Herr Wünschel

St. Dominicus Chor, Herr Wünschel

**Förderkreis Hl. Edith Stein für Entwicklungshilfe
und Mission e.V.**, Fr. Kwasigroch, 39893263
Mail: angel.kwasigroch@gmail.com

Pfadfinder St. Dominicus, Johannes Polenz,
Simeon Völker, stavo@sanktdominicus.de



Gemeinde Br. Klaus

Bastelkreis, Frau Güssefeld (Tel. 60452 39)

Band „gaudium et spes“, Frau Dettmar

Choralschola, Herr Görg (Tel. 7043158)

Gemeindekaffee, Frau Walker

Glückwunschkreis, Herr Weigt (manwe@t-
online.de)

Katholischer Deutscher Frauenbund, Frau Güs-
sefeld (Tel. 6045239)

Ministrantengruppe, Peter Stubbe (Tel.
3926368, peterspaul.st@t-online.de)

Näh- und Handarbeitsgruppe, Frau Güssefeld
(Tel. 6045239)

Neokatechumenale Gemeinschaften, Fam.
Steininger (Tel. 01723190800,
steininger@gmx.de)

Seniorengymnastik, Frau Schmitt

Seniorenkreis, Herr Neuhaus, Frau Güssefeld
(Tel. 6045239)

Vokalkreis, Herr Görg (Tel. 7043158)

Taufbegrüßungskreis, Frau Walker

Blumenteam, Frau Janowski (Tel. 6017723)



Gemeinde St. Joseph

„Alte Garde“, Frau Piechocki

Josephfrühstück, Frau Brade, Tel. 6611432
(barbbrade@web.de)

Elternstammtisch, Frau Zink, Tel. 6623496
(aundpzink@onlinehome.de)

Familienkreis, Frau Gerbsch

Familienmusik St. Joseph, Frau Ditz

Wandergruppe „DAJA“, Fr. Jaufmann, Tel. 6617108

Besuchsdienst, Herr Rösler (Diakon), Tel. 66624871
(raimund.roesler@erzbistumberlin.de)

Schola, Herr Lux, (m.lux@heiligeedithstein.de)

Bibellesen, Pfarrvikar Misgaiski, Tel. 66991144
(pfarrer@st-joseph-berlin.de)

Kolpingsfamilie, Herr Marczok, Tel. 6732544 (Kolping
Alt-Glienicke)

Gebetskreis, Herr Milewski

Mütterkreis, Frau Kwasigroch

Frauenkreis, Frau Graetz

Josephschor, Fr. Gundelach, Tel.
0176/43286257 m.gundelach@heiligeedithstein.de

Kinderchor, Frau Molzahn, (evamolzahn@gmail.com)

Senioren St. Joseph, Fr. und Hr. Spieker, Tel.
6637183, norbert.spieker@gmx.net

Seniorentanzkreis, Frau Spangenberg, Tel. 6024272

Gymnastikgruppe, Frau Schmidt, Tel. 6874574/0151
2103797, lukretia.schmidt@googlemail.com

Mix aus Pilates, Frau Tellner, Tel. 0179 7786660

Guttempler, Fr. Weidner, Tel. 6119697

Ministranten/Sport und Spiel, freitags 17.30-18.30
Uhr, Lucie Klar (0151 70134041), Jakob Ditz, Niklas
Radig, stj.miniplan@gmail.com

MiniClub, Frau Bach-Sliwinski, simone_bach-
sliwinski@arcor.de

Gremien

Kirchenvorstand, Vorsitzender (V):
Pfr. M. Wiesböck, Stellvert. (SV):
M. Dettmar

Fachauschuss (FA) Finanzen: V: M. Blach,
SV: A. Zink

FA Bau: V: T. Hasucha, SV: M. Steininger

FA Kita/eFöB (Hort): V: N. Fenscky,
SV: A. Bünner

FA Küche: V: A. Bünner, SV: H. Hallmann

FA Photovoltaik, WEG & Vermietung:
V: U. Rastemborski

Pfarreirat: V: R. Pawlak, M. Föhrenbach,
Pfr. M. Wiesböck
(pfarreirat@heiligeedithstein.de)

Gemeinderat St. Dominicus: Sprecherteam:
am: J. Baumgärtel, M. Dewald, F. Goerigk
(gr.sanktdominicus@heiligeedithstein.de)

Gemeinderat Bruder Klaus: Sprecherteam:
M. Carpanese, D. Walker
(gr.bruderklaus@heiligeedithstein.de)

Gemeinderat St. Joseph: Sprecherteam:
M-M. Kaiser, P. Zink
(gr.sanktjoseph@heiligeedithstein.de)

Jugendvertretung: Huy Nguyen und
Michael Mai
(jugendvertretung@heiligeedithstein.de)



Gemeinde Sankt Dominicus

Lipschitzallee 74
12353 Berlin

Gemeindekontaktbüro

Telefon: 667 901 - 0

Fax: 667 901 - 18

E-Mail: pfarrbuero@heiligeedithstein.de

Sprechzeiten im Büro

derzeit nur tel. oder nach Absprache

Kirchenmusiker

Ulrich Wünschel

Telefon: 667 901 - 0

E-Mail: u.wuenschel@heiligeedithstein.de

Kita/Hort

Leitung: Annette Knobel

Vertretung: Christina Gustmann

Telefon Kita/Hortleitung: 667 901 - 16

Telefon Erzieher Hort: 667 901 - 23

E-Mail: kita-hort@st-dominicus.de

Küchenleitung

Dirk Lessing

Telefon: 667 901 - 29

E-Mail: koch@st-dominicus.de

Haustechnik

Krzysztof Schwientek

Telefon: 667 901 - 0

E-Mail: k.schwientek@heiligeedithstein.de

Bau- und Förderverein Kath.

Kirche Sankt Dominicus e.V.

Bankverb.: Darlehenskasse Münster eG

IBAN: DE78 4006 0265 0034 0486 00

Förderkreis Hl. Edith Stein für Entwick-

lungshilfe und Mission e.V., Pax-Bank eG

IBAN DE 55 3706 0193 6000 242010



Gemeinde Bruder Klaus

Bruno-Taut-Ring 9f
12359 Berlin

Gemeindekontaktbüro

Telefon: 666 24 87 - 0

Fax: 66 50 97 74

E-Mail: pfarrbuero@heiligeedithstein.de

Sprechzeiten im Büro

derzeit nur telefonisch

Kirchenmusiker

Matthias Görg

Telefon: 704 31 58

Kita Bruder Klaus

Leitung: Bettina Scherrinsky

Telefon: 601 67 92

E-Mail: kita@bruder-klaus-berlin.de

Kita Heiliger Schutzengel

Leitung: Jeannette Bury

Telefon: 606 22 66

E-Mail: kitaheiligerschutzen-
gel@gmail.com

Hausmeister der Kirchengemeinde

Bruder Klaus und der Kitas

Heiliger Schutzengel und Bruder Klaus

Teofil Miadzel

Telefon: 666 24 87 - 0

E-Mail: t.miadzel@heiligeedithstein.de

Bau- und Förderverein der Katholischen

Gemeinde Bruder Klaus in

Berlin-Britz e.V.

Bankverb.: Darlehenskasse Münster eG

IBAN: DE47 4006 0265 0034 0478 00



Gemeinde Sankt Joseph

Alt-Rudow 46
12357 Berlin

Gemeindekontaktbüro im Ehrenamt
Dorota Lies und Brigitta Meyer
Telefon: 66 99 11 - 0
Fax: 66 99 11 - 99
E-Mail: st.joseph@heiligeedithstein.de

Sprechzeiten im Büro
Montag 16.00 - 18.00 Uhr
Freitag 10.00 - 12.00 Uhr

Kirchenmusiker
Marcus Lux
Telefon: 66 99 11 - 0

Kita St. Joseph
Leitung: Ines Klose und Stefanie Zink
Telefon: 6 63 16 22
E-Mail: kita@st-joseph-berlin.de

Bau- und Förderverein St. Joseph e.V.
Bankverbindung: Pax-Bank eG
IBAN: DE46 3706 0193 6003 3320 10

Stiftung St. Joseph Berlin-Rudow
Bankverbindung: Pax-Bank eG
IBAN: DE12 3706 0193 6007 9790 19

E-Mail: stiftung@st-joseph-berlin.de

Pastorale MitarbeiterInnen

Pfarrer (Sitz: St. Dominicus)
Michael Wiesböck
Telefon 667 901 - 17
E-Mail: michael.wiesboeck@erzbistumberlin.de

Pfarrvikar (Sitz: Bruder Klaus)
Msgr. Ulrich Bonin
Telefon: 666 24 87 - 2
E-Mail: ulrich.bonin@erzbistumberlin.de

Pfarrvikar (Sitz: St. Joseph)
Jürgen Misgaiki
Telefon: 66 99 11 - 44
E-Mail: j.misgaiki@heiligeedithstein.de

Diakon (Sitz: St. Joseph)
Raimund Rösler
Telefon: 666 24 87 - 1
E-Mail: raimund.roesler@erzbistumberlin.de

Pastoralreferent (Sitz: St. Dominicus)
Falk Schaberick
Telefon: 667 901 - 35
E-Mail: falk.schaberick@erzbistumberlin.de

Seelsorger im Vivantes Klinikum Neukölln
Diakon Gregor Bellin
Telefon: 130 14 36 56
E-Mail: gregor.bellin@erzbistumberlin.de

Seelsorger im Vivantes Klinikum Neukölln
Philipp Geisen
Telefon: 130 14 36 56
E-Mail: philipp.geisen@erzbistumberlin.de

Katholische Kirchengemeinde Pfarrei Hl. Edith Stein, Neukölln-Süd

www.heiligeedithstein.de

Leitender Pfarrer

Pfr. Michael Wiesböck

Telefon: 667 901 - 17

E-Mail: michael.wiesboeck@erzbistumberlin.de

Pfarrsekretärin

Doris Rademacher

E-Mail: pfarrbuero@heiligeedithstein.de

Telefon: SD 667 901 – 0

BK 666 24 87 - 0

(Do 10.00-12.00 Uhr)

Zentrales Verwaltungsbüro Hl. Edith Stein

Bruno-Taut-Ring 9f

12359 Berlin

Telefon: 666 24 87 - 0

Fax: 66 50 97 74

E-Mail: pfarrbuero@heiligeedithstein.de

Öffnungszeiten

Do 10.00-12.00 Uhr

Verwaltungsleiterin

Michaela Mertens

Telefon: 0162 210 169 4

E-Mail: michaela.mertens@erzbistumberlin.de

Verwaltungsfachkraft

Elisabeth Herrmann

Telefon: 666 24 87 - 0

E-Mail: e.herrmann@heiligeedithstein.de

Kontoverbindung der Pfarrei

Pax-Bank-eG

DE57 3706 0193 6001 9580 01

Impressum:

Herausgeber: Katholische Kirchengemeinde
Pfarrei Hl. Edith Stein, Neukölln-Süd

V.i.S.d.P.: Pfr. Michael Wiesböck

Redaktion: A.Chylewska-Tölle, H.Bernsen,

R. Josbächer, P.Milewski, G. Pelz,

T.u.J.Porzucek, R.Rösler, S.Swiontek,

M.Voderholzer,

Layout: R.Kuners, R.Rösler

Die namentlich gekennzeichneten Beiträge
geben nicht unbedingt die Meinung der
Redaktion wieder.

Die Redaktion behält sich die Veröffentli-
chung, den Zeitpunkt und die Kürzung von
Beiträgen vor.

redaktion@heiligeedithstein.de

Redaktionsschluss: 20. März

Fotos: Titelfoto, Beichtstuhl, Bruder Klaus
(J. Porzucek)

Nicht benannte Fotos: Pixabay oder privat
Auflage: 900 Exemplare

Druck: GemeindebriefDruckerei.de



Dieses Produkt **blau** ist mit dem Blauen Engel
ausgezeichnet. www.GemeindebriefDruckerei.de